

SBZ MONTEUR, AUSGABE 4/2011:

Wie Hund und Katze – aber anders!

Unser Autor Maik Radtke berichtete im April-Heft der SBZ Monteur über den Anschluss von Wandhydranten mittels Kombitrener. Zu diesem Beitrag erhielten wir die folgende Zuschrift unseres Lesers Niels Kudenhold, Geschäftsführer der D.H.W.Schultz & Sohn GmbH, Hamburg:

Der Verfasser hat bei seiner Überschrift sicherlich nicht Unrecht. „Wie Hund und Katze“ sind die Anforderungen an das Trinkwasser. Für die Wasserwerke kleine Mengen mit hoher Güte und für die Feuerwehr große Löschwassermengen! Die Löschanlagen, die mit Trinkwasser versorgt werden, sind in der im Dezember 2010 neu erschienenen DIN 1988-600 ausführlich beschrieben. Hier wird umfassend und ausführlich das Thema der Löschwasserbereitstellung aus der Trinkwasserinstallation dargelegt. Außer dem direkt anschließbaren Wandhydrant Typ S mit 24l/min. und den Über- und Unterflurhydranten sind trinkwassergespeiste Löschanlagen nur über die in der DIN 1988-600 benannten LWÜ (Lösch-Wasser-Übergabestellen) anzuschließen. Es gibt nunmehr nur drei Möglichkeiten, Trinkwasserleitungen von Löschwasseranlagen über eine LWÜ zu trennen:

1. Füll- und Entleerungsstationen für Nass-Trocken-Anlagen nach DIN 14463-1/-2
2. Freier Auslauf AA/AB, z. B. als Kompaktanlagen mit Vorlagebehälter und Druckerhöhungsanlage nach DIN 14462



3. Direktanschlussstation gemäß DIN 14464 bis max. 50 m³/h ausschließlich für kleine Sprinkleranlagen und Sprühwasserlöschanlagen.

Bei allen Möglichkeiten ist zu berücksichtigen, dass der rechnerische Trinkwasserbedarf mindestens so groß sein soll wie der Löschwasserbedarf. Die Darstellung in „Wie Hund und Katze“ ist in großen Teilen falsch, stark provokativ und nicht realistisch. Die in der DIN 1988-600 vorgegebenen Lösungen und Vorschläge, die im Einvernehmen mit der Feuerwehr (FNFW) und den Wasserversorgern (DVGW) erarbeitet wurden, sollte man, da Stand

der Technik, beachten! Die DIN 1988-600 ist mittlerweile das technische Regelwerk, mit dem hygienisch einwandfreie Verhältnisse für den Anschluss von Löschanlagen an das Trinkwassernetz geschaffen wurden. Dafür haben „Hund und Katze“ über Jahre gekämpft. ■

UNSER AUTOR MAIK RADTKE STELLTE HIERZU FEST:

Grundsätzlich freue ich mich, wenn Beiträge auf Interesse stoßen und Leser sich mit diesen auseinandersetzen. Dennoch kann ich mich der Meinung des Herrn Kudenhold nicht anschließen. Richtig ist, dass in meinem Beitrag ein anderer Ansatz zur Versorgung von Wandhydranten, als der von Herrn Kudenhold beschriebene, gemacht wird.

Richtig ist auch, dass man immer dem aktuellen Stand der Technik Folge zu leisten hat, trotzdem ist ein Lösungsansatz, wie er von mir beschrieben wurde, von Versorgern und Sachverständigen akzeptiert. Renommierete Hersteller, wie Honeywell oder Minimax, bieten die entsprechenden

Produkte an, welche nach aktuellen Informationen trotz der von Herrn Kudenhold beschriebenen Lösungen immer noch vertrieben und montiert werden. Schon diese Tatsache zeigt auf, dass Fachleute alternative Lösungen zulassen, und diese erkennen unter dem Einsatz eines Kombitrener keine Beeinträchtigung des Trinkwassers. Bei Bauvorhaben, in denen brandschutztechnische Anlagen installiert werden, ist schon während der Planungsphase das richtige Konzept für die Umsetzung zu beraten, und zwar unter Beachtung aller Normen sowie Vorgaben von Versorgern, Feuerwehr und Sachverständigen. ■